



BOMBUS

Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Im Auftrag des Vereins für naturwissenschaftl. Heimatforschung
herausgegeben von Gerhard Brunne
2104 Hamburg 92 · Wettloop 22a · Telefon: (0411) 76 76 94
Postscheckkonto des Vereins: PSchA Hamburg Konto-Nr. 882 77

188. (Col. Staph.). — Eine neue *Atheta* (*Microdota*) aus dem norddeutschen Raum.

Mein Freund GEORG KERSTENS in Aldrup/Oldenburg ködert seit Jahren mit Tauben- und Hühnermist und hat dabei schon äußerst seltene Arten finden können. Jetzt ist ihm der Fund einer neuen *Atheta*art gelungen. Er legte mir die Tiere mit dem Hinweis vor, daß es sich um eine neue Art handeln müsse. Zur nahen Verwandtschaft der neuen Art gehört eine von DR. BRUNDIN ebenfalls aus dieser Gegend (Eutin/Ostholstein) beschriebene Art, *A. capitata* BRUND., die KÜNNEMANN 1921 in einem ♂ Exemplar gefunden hat. Herr DIECKMANN vom Deutschen Entomologischen Institut in Eberswalde war so freundlich, mir auf meine Bitte bereitwilligst die Type von *A. capitata* sowie eine weitere BRUNDINSche Type aus dieser Gruppe zur Ansicht zu schicken. Es bestätigte sich KERSTENS' und meine Vermutung, daß die jetzt gefundenen Tiere eine gute Art darstellen.

Ich beschreibe sie nachstehend und gebe anschließend eine eingehende Diagnose der mir vorliegenden *A. capitata* BRUNDIN.

Atheta kerstensi G. BENICK n o v. s p e c.

Eine sehr kleine Art, die in Gestalt, Größe und Breite an *perexigua* SHARP erinnert. Sie ist noch näher mit *atomaria* KR. verwandt.

Schwarz, glänzend. Flügeldecken zum Teil dunkelbraun, ebenso die Taster, Beine hellfahlbraun, Schienen und Tarsen braungelb. Behaarung hell anliegend, nicht sehr dicht. Halsschildhaare in der Mittellinie von hinten nach vorn, beiderseits quer gelagert. Chagrin äußerst fein eng netzmaschig, auf dem Hinterleib weitläufiger.

Kopf groß und wuchtig, rechteckig wirkend, Augen groß, stark aus dem Kopfniveau vortretend, nur wenig schmaler als der Halsschild. Im Verhältnis 9 : 8 breiter als lang. Augen kaum um $\frac{1}{4}$ kürzer als die Schläfen, diese parallel, schwach gerundet, hinten deutlich bis ziemlich weit nach vorn gerandet. In beiden Geschlechtern mit kleinem flachen Mittelgrübchen. Punktierung äußerst fein und weitläufig.

Fühler kurz und kräftig. Glied 1 langoval, Glied 2 erheblich kürzer, fast ebenso breit, an der Basis stark verschmälert, Glied 3 noch kürzer und schmaler, mit stielartiger Basis, Glied 4 klein quer, etwa $\frac{1}{3}$ breiter als lang, vom 5. Glied an deutlich breiter werdend, Glied 5 gut $\frac{1}{2}$ breiter als lang, Glied 6 und 7 etwa $\frac{3}{4}$ breiter als lang, Glied 8—10 doppelt so breit wie lang, Glied 11 dick, stark zugespitzt, so lang wie 9 und 10 zusammen. Ziemlich stark beimpert.

Bombus	Band 2	Heft 42	Seite 165-168	Hamburg, 15. 7. 1968
--------	--------	---------	---------------	----------------------

Halsschild breit, im Verhältnis 11 : 7 breiter als lang, im vorderen Drittel am breitesten, nach vorn kurz, nach hinten ziemlich stark geradlinig verengt, Hinterwinkel nicht erkennbar. In der Mitte hinten etwas eingedrückt, nach vorn flacher werdend. Punktierung äußerst fein und weitläufig, undeutlich.

Flügeldecken etwas nach hinten erweitert, an der Basis deutlich etwas breiter als der Halsschild, an der Naht etwa im Verhältnis 10 : 7 länger als der Halsschild, hinten im Verhältnis 15 : 12 breiter als an den Seiten lang, in den Außenecken nicht ausgebuchtet. Punktierung kräftiger und deutlicher als auf dem Halsschild, trotzdem fein und weitläufig.

Hinterleib auf den 4 ersten Segmenten an der Basis quer eingedrückt, der Eindruck auf dem 4. Segment etwas weniger tief. Punktierung ziemlich kräftig, deutlich, weitläufig, auf dem 4. und 5. Segment sehr vereinzelt. Chagrin auch auf dem 5. Segment sehr eng netzmaschig, fast so eng wie auf dem Vorderkörper.

Länge: 1,3 — 1,6 mm.

♂ 8. Dorsalsegment breit deutlich stumpfwinklig, ziemlich flach ausgeschnitten, am Rande undeutlich eine schwache Krenulierung gelegentlich erkennbar. 6. Ventralsegment nur wenig darüber in einem etwas verjüngten Bogen verlängert.

♀ 8. Dorsalsegment breit gerade abgestutzt, 6. Ventralsegment kaum darüber in breitem Bogen verlängert, der in der Mitte ganz flach rund ausgeschnitten ist.

Die Art fällt durch ihre geringe Größe und schmale Gestalt sofort auf. Sie ist von *perexigua* SHP. sofort durch stärkeren Glanz, weitläufigere Punktierung, viel dickere Fühler, breiteren Halsschild und durch die sekundären Merkmale in beiden Geschlechtern unterschieden.

Von *atomaria* KR. sofort durch geringere Größe, kürzere, dickere Fühler, die insgesamt zarter sind, breiteren Halsschild und ganz abweichende sekundäre Geschlechtsmerkmale verschieden.

Von *capitata* BRUNDIN ebenfalls durch viel geringere Größe, dunkle Färbung, viel zartere Fühler, breiteren Kopf und Halsschild und abweichende ♂ Auszeichnung unterschieden.

Von allen Arten durch die Penisform, an dem sich jederseits vor Beginn der eigentlichen nach vorn umbiegenden Spitze ein winkliger Höcker befindet und die Form der Spermatheca, deren Kopf an der Spitze noch eine Abbiegung zeigt, deutlich unterschieden.

Holotypus ♀ Aldrup/Old. 8. 6. 62, Allotypus ♂ 14. 7. 62.

Mein Freund G. KERSTENS (Aldrup/Oldenburger) fand die neue Art am ausgelegten Hühnermist in einem Nadelwald in der Nähe seines Hauses, 1 Exemplar an excrem. human. und 1 Exemplar am Licht. Er erkannte die Tiere als neue Art und überließ sie mir zur Bearbeitung. Ich freue mich, sie in Anerkennung seiner vielen Neufunde und seiner erfolgreichen Arbeit zu seinen Ehren benennen zu dürfen. Für Überlassung der Holotype und einiger Paratypen danke ich ihm herzlichst.

Atheta capitata BRUNDIN

Typus (rot. Zettel)

1 ♂ mit Präparat des letzten Dorsal- und Ventralsegments und Penis und Parameren (schlecht erkennbar) Eutin/Holstein, 2. 5. 21., *atomaria* KR. det. BERNHAUER (beide von KÜNNEMANN geschrieben). Coll. KÜNNEMANN. Deutsch.-Ent. Institut Berlin.

Die Beschreibung BRUNDINS in Ent. Tidsskrift 1948 p. 55 ist unzureichend und zum Teil unrichtig.

Das Tier ist auffällig hell gefärbt, viel heller als *atomaria*. Schwarz, Halsschild dunkelbraun, ebenso Hinterleibsspitze, Flügeldecken ziemlich hellbraun, Fühler und Taster gelbbraun, Beine gelb. Ziemlich glänzend. Mikroskulptur auf dem Vorderkörper äußerst eng netzmaschig, auf dem Hinterleib etwas weitläufiger netzmaschig, ziemlich fein. Behaarung fein und ziemlich weitläufig. Auf dem Halsschild in der Mittellinie von vorn nach hinten gerichtet, von dort nach beiden Seiten quer gelagert.

Kopf fast parallelseitig, Schläfen schwach gerundet erweitert, kurz hinter der Mitte am breitesten, dort kaum breiter als vom Hinterrand bis zu den Fühlerhöckern lang, deutlich schmaler als der Halsschild. Augen wenig vorspringend, klein, im Verhältnis von 2,5 : 6 kürzer als die Schläfen, diese hinten deutlich gerandet. Vordere Hälfte des Kopfes ziemlich tief und breit niedergedrückt, im Eindruck mit einer Querfurche. Zwischen dem äußerst feinen engen Netzchagrin eine Punktierung nicht erkennbar.

Fühler kräftig und dick, wesentlich dicker als bei *atomaria*. Glied 1 langoval, Glied 2 etwas schmaler und kürzer, auch langoval, Glied 3 kürzer und schmaler als 2, an der Basis sehr dünn, Glied 4 klein, etwa um die Hälfte breiter als lang, Glied 5 und 6 schon ca. $\frac{3}{4}$ breiter als lang, Glied 7—10 kräftig, mehr als doppelt so breit wie lang, Glied 11 dick, breit nach vorn zugespitzt, so lang wie 9 und 10 zusammen. Alle Glieder kräftig bewimpert.

Halsschild im Verhältnis 12 : 9 breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, im vorderen Drittel am breitesten, von dort stark nach vorn und hinten verengt, Hinterwinkel kaum erkennbar. In der Mitte mit einem durchgehenden etwa $\frac{1}{3}$ der Halsschildbreite einnehmenden Längseindruck, der im hinteren Teil bis zum vorderen Drittel gleichmäßig sehr tief ist und sich vorn zu einer tiefen Rinne verengt. Punktierung nur äußerst fein und recht weitläufig, unregelmäßig zum Teil vereinzelt erkennbar.

Flügeldecken an der Basis gut so breit wie der Halsschild an seiner breitesten Stelle, an der Naht so lang wie der Halsschild, hinten im Verhältnis 13 : 12 breiter als an den Seiten lang, in den Außenecken nicht ausgeschweift. Punktierung sehr fein und weitläufig. Zwischenräume etwa 3 x so groß wie die Punkte.

Hinterleib auf den drei vorderen Segmenten etwas kräftiger, ebenso weitläufig punktiert. Dort mit einem quergestreiften Chagrin, das gelegentlich durch Längsstreifen langgestreckte Maschen bildet, auf dem 4. Segment wird es ein Netzchagrin mit etwas länglichen Maschen, auf dem hinteren Teil des 5. Segments ein fast gleichmäßiges Netzchagrin, das jedoch wesentlich weitläufiger ist als auf dem Vorderkörper. Die Punktierung ist auf dem 4. und 5. Segment äußerst fein und weitläufig. Es sind nur die ersten 3 Segmente an der Basis quer eingedrückt.

Länge: 1,5 mm.

♂ 8. Dorsalsegment zur Spitze verengt, dort flach ausgeschnitten, an den Seiten mit scharfen Ecken, die jedoch nicht zahnartig vorspringen. 6. Ventralsegment zur Spitze verengt und vorn rund abgeflacht kurz über das 8. Dorsalsegment verlängert, am abgeflachten Hinterrand mit 8 Geschlechtshaaren, die etwas borstenartig abstehen.

Penis und Parameren nicht genügend deutlich erkennbar.

Ein Vergleich mit meinem ♂-Exemplar von *atomaria* (mit präpar. Penis) vom Mte. Pari, 20. 6. 36 PECHLANER, ergibt folgendes: *atomaria* ist viel dunkler mit stärkerem Glanz, Punktierung bei *atomaria* des Vorderkörpers viel deutlicher und keineswegs weitläufiger, Kopf breiter, Augen größer, vorstehend, Schläfen nur wenig länger als die Augen, Fühler viel schlanker, 4. Glied nicht breiter als lang, 5.—7. etwa $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ breiter als lang, 8.—10. gut $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ breiter als lang, Endglied etwas schlanker und länger. Chagrin des 7. Dorsalsegments viel gleichmäßiger isodiametrisch auf dem ganzen Segment. Das Tier ist etwas größer, etwa 1,6—1,7 mm.

♂ nur mit schwachem Grübchen auf dem Kopf, ohne Eindruck auf dem Halsschild. 8. Dorsalsegment gerundet abgestutzt, 6. Ventralsegment dreieckig zugespitzt. Das 4. Dorsalsegment hat einen deutlichen Quereindruck.

Die neue *A. kerstensi* Bck. ist viel dunkler, etwas glänzender. Die Fühler sind zwar in den Proportionen etwa gleich, aber viel zarter, der Kopf ist breiter, ebenso der Halsschild, Kopf und Halsschildeindruck fehlen auch hier. ♂-Auszeichnung ebenfalls ganz anders. Chagrin wie bei *atomaria*. 4. Dorsalsegment an der Basis quer eingedrückt.

GEORG BENICK, Lübeck

189. (Hym. Apidae). Abweichender Nesthügelbau bei Sandbienen.

Alljährlich beobachtete ich an sonnigen Frühlingstagen in Vorgärten, städtischen Anlagen und Schrebergärten das Erscheinen der Sandbiene *Andrena armata* GMEL. [= *Andrena fulva* SCHRANK]. Sowohl ♀♀ als auch ♂♂ dieser Biene ruhen sich nach ihren ersten Flügen im frischen Frühlingswind dann häufig an der Erde oder auf einem von der Sonne erwärmten Stein aus, um dann wieder suchend weiterzufliegen. Wenige Wochen später finde ich auf Rasenflächen auch ihre Nester, die an ihren aufgeworfenen kleinen Sandhügeln erkennbar sind. So fand ich Ende April 1963 auf einer Rasenfläche von 2 m Breite und 90 m Länge unter Eichen längs des Weges eine Kolonie von ca. 300 dieser kraterähnlichen Nesthügel. Wenn ich schon eine derartige Ansammlung auf kleiner Fläche als eine seltene Erscheinung ansehe, so entdeckte ich in demselben Frühjahr eine von der üblichen Bauweise abweichende Form der Nesthügel, welche bisher noch nicht bekannt war. Auf einer kleinen Rasenfläche vor dem Eingang zum Krankenhaus Bethanien unmittelbar neben der Straße hinter einer 40 cm hohen Mauer hatten dieselben Sandbienen ihre frischen Hügel aufgeworfen. Von den 21 gezählten Sandhügeln trugen 6 über dem Flugloch eine winklich gebogene Anflugröhre von gleicher Form und Länge. Die Röhren waren aus Sandkörnchen zusammengeklebt, ihre Eingänge zeigten aber nach verschiedenen Richtungen. Die einzelnen Sandkörnchen der Röhren waren durch den Mundsekret der Bienen in einer dünnen Schicht so kunstvoll und glatt aneinandergefügt, daß die Wände fast durchsichtig erschienen. Trotz dieser Zartheit zerfiel die Röhre nicht bei leichter Berührung. Die Gesamtlänge der Anflugröhre schätzte ich auf 5 cm, sie führte zuerst 1,5—2 cm senkrecht vom Hügel nach oben, war wie ein Glasröhrchen gebogen und verlief dann bis zum Ende in waagerechter Richtung. Leider hatte ich keine Gelegenheit, diese eigenartige Bauweise der Sandbiene zu photographieren, auch waren nach wenigen Tagen alle Hügel durch starken Regen eingeebnet.

Anflugröhren ähnlicher Art sind bei Hymenopteren bisher nur bekannt von der Pelzbiene *Anthophora parietina* F. und den Faltenwespen *Oplomerus reniformis* GMEL. und *Oplomerus spinipes* L. Diese Hymenopteren bauen ihre Nester an steilen Lehmwänden, wo die Anflugröhren wie ein Wasserhahn gebogen mit dem Flugloch nach unten hängen. Außerdem zeigen diese Flugröhren eine unregelmäßige Anhäufung von zusammengeklebten Lehmklümpchen. Als wahres Kunstwerk erschienen mir die gleichmäßig verkitteten Sandkörnchen der rechtwinklig verlaufenden Anflugröhren auf den aufgeworfenen Hügeln der Sandbiene *Andrena armata* GMEL.

F. W. KETTNER, Hamburg

190. (Lep. Pyraustidae). — *Scoparia sylvestralis* WOLFF, weitere Funde in Schleswig-Holstein.

Bisher war nur ein einziges Exemplar aus unserem Sammelgebiet bekannt, das von mir am 15. 7. 1958 in List auf Sylt gefangen wurde.

Die Überprüfung der Scoparien in der Microlepidopterenansammlung des Altonaer Museums ergab eine Reihe weiterer Funde, die alle im Südosten Schleswig-Holsteins gemacht wurden. Hier trat der Falter, im Gegensatz zum Fund auf Sylt, in arttypischen Biotopen auf. Die Bestimmung wurde durch Untersuchung der Genitalien gesichert.

1. Worth (Kr. Hzgt. Lauenburg), 10. 7. 1952, leg. J. EVERS (Gen.-Präp. 243 ♂, O. TIEDEMANN).
2. Schmilau, Kiesgruben (Kr. Hzgt. Lauenburg), 14. 7. 1956, 2 Falter, leg. J. EVERS, (Gen.-Präp. 230 ♀, O. TIEDEMANN).
3. Sachsenwald (Kr. Hzgt. Lauenburg), 27. 6. 1959, leg. F. DIEHL (Gen.-Präp. 224 ♀, O. TIEDEMANN).

OSWALD TIEDEMANN, Hamburg-Wandsbek

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1957-1990

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Heft 42 \(Beiträge Nr. 188-190\) 165-168](#)